

Thomas Wiltner:

KRETA allgemeiner Artikel zur Diashow Mikrokosmos

KRETA, ein Mythos, der auf der Zunge zergeht. KRETA, die größte griechische Insel, ist etwas ganz Besonderes in der an Besonderheiten ohnehin reichen griechischen Inselwelt. Bedingt durch ihre Größe, ihre historische Bedeutung, ihre kulturelle Vielfalt, ihre touristische Bekanntheit. In so ferne ist KRETA auch Abbild des gesamten griechischen Inselarchipels, ja von Griechenland im Gesamten, dem historischen ebenso wie dem gegenwärtigen - KRETA ist ein „Griechischer Mikrokosmos“.

Fahren

Der Fahrtwind spült mir immer wieder eine Potpourri aus mediterranen Düften um die Nase. Mal ist es Thymian, mal Salbei oder Rosmarin, mal ein undefinierbares Gemisch aus verschiedensten Geruchsessenzen der kretischen Flora und Fauna. Und dazu immer diese himmlische Wärme! Mein Herz pocht vor Freude - Kreta ich bin wieder hier!

Es ist schon verblüffend, wie einfach sich der Reiz dieser Insel dem Reisenden erschließt. Man nehme einfach ein Mietauto - das geht wirklich einfach (und preiswert) hier - und fahre los. Für die Mutigen tut's das auch schon, für die Anderen kann eine Straßenkarte¹ und ein guter Reiseführer² nicht schaden.

Eine nicht enden wollende Bilderfolge erschließt sich dem so Fahren. Dieselben Grund Sujets werden immer wieder durchgemischt und ergeben in der jeweils neuen Kombination ein fortwährend sich änderndes, neues Ganzes: Berge und Täler, Bergdörfer und Olivenhaine, Schafherden und Wildkräuter, Kapellen und Friedhöfe, Klöster und antike Stätten, Schluchten und Hochebenen, Städte und Märkte. Alles Klischee, alles echt zugleich. [Fotos!!].

Der Milde Osten

Eine unsichtbare Demarkationslinie durchzieht Kreta. Etwas östlich von Heraklion, geradewegs nach Süden verlaufend, teilt sie die Insel in einen West- und einen Ostteil; sogar viele Reiseführer nehmen sich diese Zweiteilung zum Vorbild und ersparen ihren Käufern einen Inselteil, den diese womöglich ohnehin nie besuchen werden. Bei mir dauerte die Überschreitung dieser Linie immerhin mehr als 20 Jahre!

¹ Z.B. die Freytag & Berndt Karte

² sehr verlässlich, detailgenau, souverän in allen Belangen und topaktuell: KRETA - Von Eberhard Fohrer aus dem Michael Müller Verlag (ISBN 3-89953-192-2)

Vorsichtig nähere ich mich, von der östlichen Messara Ebene [Foto] kommend über die südlichen Ausläufer des Dikti Gebirges [Foto], den neuen Ufern. Nach einer Fahrt durch deren flachen Ausläufer, gesäumt von unzähligen Bananenplantagen [Foto], erreiche ich am späten Nachmittag Ierápetra, die einzige nennenswerte Stadt an der Südküste.[Foto]

...

Makrigialos lebt an der Schnittstelle zwischen (ehemaligem) Geheimtipp und Massentourismus ganz gut. Menschen, die das ehemalige Fischerdorf [Foto] noch im „Urzustand“ kennen lernen durften, wenden sich schauernd ab. Für die neu Dazugekommenen, bietet das Städtchen durchaus erfreuliche Perspektiven entlang des famosen Sandstrands.

...

Einer der Traumstrände Kretas, Vorlage für unzählige Poster und Werbeplakate, ist der Palmenstrand von Vai. Tatsächlich wird der Strand von einem Hain hier endemisch vorkommender Palmen umgeben. Der Besuch des eingezäunten Hains ist zwar aus Naturschutzgründen nicht erlaubt, er gibt aber die perfekte Kulisse für einen perfekten Strand ab [Fotos]. Wie für die meisten Traumstrände ist natürlich auch hier zur Hochsaison mit starkem Andrang zu rechnen.

Oberhalb von Vai, an der Straßenkreuzung nach Sitia kaufe ich bei Giorgos frische Bananen aus seiner eigenen Plantage und Olivenöl aus dem berühmten Klosters Toplou ein. [Fotos!!]. Die Bananen, klagt er, wären fast unverkäuflich in einer EU, die durch ihre Vorgaben, wie den berühmt-berüchtigten Krümmungsradius, schon fast skurrile Berühmtheit erlangt hat. Zum Ärger der EU-Bauern. Der Absatz der Oliven ist hingegen gesichert. Diese werden von der Kooperative, der auch Giorgios angehört, an das Kloster geliefert. [Fotos]. Dort pressen sie eines der besten Olivenöle überhaupt, das erfreulicherweise auch schon Eingang in die Regale einer großen Supermarktkette hierzulande gefunden hat. Damit bestätigt sich schon vor dem Klosterbesuch die Tatsache, dass die griechisch-orthodoxen Klöster sich bis heute zum guten Teil selbst versorgen können.

Am Abend kurz vor Sonnenuntergang glänzt der Golf von Mirabello in den schillerndsten Goldtönen und wird seinem klingenden Namen als „Golf der Schönen Aussicht“ mehr als gerecht. [Foto].

...